



Ansicht von 1964: Die Konsum-Genossenschaft hatte 1953 im Haus Bäckerstraße 35 den ersten »Lebensmittel-Schnellbedienungsladen« eröffnet. Ältere Herforder erinnern sich noch gut an das Geschäft. Die Nutzungsgeschichte des Hauses verlief sehr wechselhaft, unterschiedliche Vereine und Gruppen waren beteiligt. Foto: Kommunalarchiv Herford

Das Haus der vielen Geschichten

Am Alten Markt eröffnete vor 60 Jahren der erste Selbstbedienungsladen – Gebäude diente zuvor als Hotel

■ Von Jana Budek

Herford (HK). Kein Verkauf mehr hinterm Tresen, stattdessen nehmen sich die Kunden die Waren direkt aus den Regalen: Der erste Selbstbedienungsladen in Herford eröffnete vor 60 Jahren am Alten Markt. Heute befindet sich in dem Haus der Drogeriemarkt dm.

Wer das Haus Bäckerstraße 35 heute betrachtet, mag verwundert sein über seine Größe und die Gleichförmigkeit der Fenstergestaltung. Dass die Nutzungsgeschichte des Gebäudes sehr wechselvoll verlief, ist nicht zu sehen. Sie begann im Jahr 1870, als es vom Gastwirt August Rohde als Hotel »Stadt Berlin« gebaut wurde. Rohde hatte auch schon im Vorgängerbau seit 1855 eine Gastwirtschaft betrieben. Das Hotel war das »Haus am Platze«

Sein Ende kam Mitte der 20er Jahre. Möglicherweise aus wirtschaftlichen Gründen zog der damalige Besitzer und Hotelier Kuno Wullekopf mit seinem Hotel »Stadt Berlin« in einen Gebäudeteil der Kleiderfabrik Alfermann & Jacobi, das direkt gegenüber dem Bahnhof lag. Er baute das Gebäude um. Hier am Bahnhof befanden sich

seit der Jahrhundertwende bereits »Rorigs Hotel« und in der Kurfürstenstraße das Hotel »Central« (später Hotel »Herforder Hof«, heute AOK), die die Gäste auf dem Weg in die Stadt »abfingen«.

Für das alte Hotel am Alten Markt führte dies zu einer Nutzungsänderung. Es begann eine mehr als 80 Jahre lange Ära der Versorgung mit frischen Lebensmitteln. 1927 erwarb der genossenschaftlich organisierte »Konsum-Verein für Herford und Umgebung« das Gebäude. Die Zentrale des KVH befand sich seit 1911 an der Mindener Straße 7.

Bevor der Konsum-Verein seine Hauptverkaufsstelle im Erdgeschoss eröffnete, wurde das Haus sowohl innen als auch außen um- und ausgebaut. Aus dem ehemaligen Dachgeschoss entstand eine vollwertige Wohnetage und der hintere Teil wurde vergrößert. Dieses Aussehen hat das Gebäude bis heute beibehalten.

Oben auf dem Dach prangte nun das Emblem des Konsum-Vereins – und an der Fassade stand in großen Lettern »Volkshaus«, so wie es auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg von der Herforder Bevölkerung genannt wurde. Hier hatten in der zweiten Etage mehrere Gewerkschaften, der VfL, der Arbeiter-Samariter-Bund, die SPD ihre Büros und eine Bibliothek mit sozialistischen Schriften. Zum Markt hin gab es darunter ein

Restaurant und nach hinten den Saal, wo nicht nur Versammlungen abgehalten wurden, sondern mehrere Chöre ihre Proben und Auftritte hatten.

Am 2. Mai 1933 wurde das »Volkshaus« von den Nationalsozialisten gestürmt und beschlagnahmt. Es fungierte bis 1945 als Sitz der NSDAP und DAF. Das Haus hieß nun »Haus der deutschen Arbeit«. Der Konsum-Verein wurde 1936 aufgelöst.

Nach dem Krieg wurde es von den US-Soldaten genutzt. Von April bis Mai 1945 war im Erdgeschoss eine Suppenküche für sie eingerichtet und dann bis 1952 ein Ladengeschäft der Engländer.

Im Jahr 1953 eröffnete nun die

1947 neu gegründete Konsum-Genossenschaft den ersten »Lebensmittel-Schnellbedienungsladen« in Herford. Dieses Mal jedoch als Mieter, da das Haus inzwischen wieder in privatem Besitz war. Neu war hier der Verkauf der Waren direkt aus den Regalen. Die Verkäuferin begleitete die Kunden jedoch mit einem Einkaufskorb noch durch das Geschäft bis hin zur Kasse.

Bis 1960 zogen weitere Mieter ein: die Barmer Ersatzkasse, die Deutsche Angestellten Gewerkschaft und der Kreisverband der FDP. Im Erdgeschoss rechts richtete die Konfektionsfabrik »Zethadem« ihre Herforder Verkaufsstelle ein und blieb an diesem

Standort mehr als 50 Jahre. Seit den siebziger Jahren boten in den ehemaligen Verkaufsräumen des Konsums unter anderem die Fleischerei »Buks«, das Frischezentrum »Fruchttüte« und die Bäckerei »Lechtermann« ihre Waren an.

Mit der Schließung des Frischezentrums und der Filiale »Bäckerjunge« zum Ende 2011 ging die Lebensmittel-Geschichte des Hauses Bäckerstraße 35 zu Ende. Heute befinden sich hier der dm-Markt und im hinteren Teil der Friseursalon »Dreimüller« – dieser schon seit fast 30 Jahren.

Die Autorin Jana Budek ist Gästeführerin in Herford.

 www.jana.budek.de



Das alte Hotel »Stadt Berlin«: Mitte der 20er Jahre wechselte es seinen Standort. Foto: Geschichtsverein



So sieht das Haus mit der wechselvollen Geschichte am Alten Markt heute aus. Foto: Hartmut Horstmann